



Operation Gipfelsturm

Manche Fahrradboten kriegen einfach nicht genug von dem Ding mit den zwei Rädern. Also trafen sich Piefke, Flo und ich zum Argus Bike Festival am Rathausplatz. Wir wollten uns für die diesjährige Ausgabe der In-Velo-Veritas, einer Radrundfahrt mit alten, klassischen Rennrädern anmelden. Gesagt – getan, einmal die 70km für Genussradler und zweimal die epische Distanz von 210km für echte Helden. Wir hätten das online erledigen sollen, dann hätten wir nämlich nicht von dem Vorhaben erfahren den Glockner zu erstürmen – haben wir aber nicht. Und so beschlossen Flo und ich uns bei der Operation Gipfelsturm anzuhängen. Das wir dann die einzigen waren die rechtzeitig ihre Zugtickets hatten und auch mit dem geplanten Zug fahren ist eigentlich nebensächlich, zeigt aber das Termine einzuhalten nicht jedermanns Job ist. Am 27.04. läutete um 05:25 mein Wecker und das nach nicht ganz 5 Stunden Schlaf. Naja, wenn's denn sein muss – raus aus den Federn, schnell einen Kaffee, alles zusammenpacken und ab zum Zug. Die ersten Hürden waren genommen und ich saß kurz vor 7:00 im IC542 auf dem Weg nach Zell/See. Flo stieg in Linz zu und um 11:47 waren wir am Ziel, oder besser gesagt am Start, denn jetzt ging's erst mal nach Bruck/Glocknerstraße wo wir die Nachzügler abholten.

Gemeinsam checkten wir nochmal die Ausrüstung. Die Frage ob Winter- oder Sommerjacke tauchte auf und wurde von Glocknerspezialisten eindeutig mit „Winter“ beantwortet. Also lies ich die Sommerausrüstung zurück und packte mich in Winterfeste Kleidung, worüber ich Stunden später noch ausgesprochen froh war.

Kurz vor 13:00 waren dann alle so weit und wir schwangen uns auf unsere Räder um den Gipfel zu bezwingen. Ein erster kurzer Regenschauer setzte ein, konnte uns aber nicht da-

von abbringen unserem Plan zu folgen. Schon am Fuße des Berges merkten wir, das jeder sein eigenes Tempo hat und es wohl nichts werden wird mit einer Gruppenfahrt.

Also verabschiedete sich Flo, fuhr als erster los und wart bis zum Gipfel nicht mehr gesehen. Mit dem Plan das Feld von hinten aufzurollen, wartete ich auf die letzten unserer Gruppe und fuhr dann erst los. „Geht eh nicht so schlecht“ dachte ich mir Anfangs – doch das änderte sich viel schneller als ich befürchtet hatte. Schon nach rund 10 Minuten war mir klar, das es ein beinhardter Kampf Mensch gegen Berg wird, hatte Bilder von völlig erschöpften Helden des Radsports bei historischen Siegen im Kopf und wollte es ihnen gleich tun. Der Sportreporter in mir gab Zitate wie „quäl dich du Sau!“ zum Besten und versuchte so mich den Berg hinauf zu pushen.

Doch daraus wurde nichts – Bilder im Kopf alleine sind halt zu wenig – ich musste die Operation Gipfelsturm völlig erledigt nach rund 2 Stunden abrechen. An einem der wenigen sonnigen Plätze wartete ich auf die erfolgreichen Gipfelstürmer, die ja bald wieder herunterkommen mussten, um mit ihnen gemeinsam die Abfahrt zu genießen. Von wegen genießen – nach zwei Kehren war's damit vorbei – dichter Nebel und strömender Regen machten auch die Abfahrt zur Qual. Nass bis auf die Knochen und durchgefroren kamen wir alle heil herunter und erreichten knapp aber doch den Zug zurück nach Wien.

Fazit der Operation Gipfelsturm ist, das Flo eine Glocknerbefahrung auf seinen Vater aufgeholt hat und ich eine offene Rechnung mit dem höchsten Berg des Landes habe. Bis diese allerdings beglichen wird, schmilzt noch einiges Eis vom Gletscher. Zunächst gilt es am 15.Juni bei der In Velo Veritas 210km zu überstehen und mir so die Schande des Versagens rauszuschwitzen. -L-